



# Das Virus und die Notenbanken

## Unsere Antworten auf die wichtigsten Kundenfragen:

***Nach dem drastischen Einbruch, der Mitte März seinen negativen Höhepunkt hatte, haben sich die weltweiten Kapitalmärkte wieder weitestgehend erholen können. Wie kommt es, dass die Wirtschaftsdaten schlecht sind, die Börsen aber ansteigen?***

Die Kapitalmärkte schauen voraus und Investoren prognostizieren mit ihren Anlagen eine wirtschaftliche Erholung im kommenden Jahr. Dies paart sich mit der Hoffnung, dass Medikamente und ggfs. ein Impfstoff das Virus eindämmen können.

## ***Welche Rolle spielen Politik und Notenbanken?***

Kurzfristig eine sehr wichtige! Mit ihren Maßnahmen haben sie es geschafft, die Wirtschaft zu stützen und für etwas Ruhe zu sorgen. Gleichwohl sind sie weltweit „all in“ gegangen. Unvorstellbare Geldmengen wurden geschaffen und die Zinsen in Rekordzeit auf Null gesetzt. In Europa ist das durch die bereits vorhandene Nullzinspolitik kaum relevant gewesen. In den USA sieht es diesbezüglich aber anders aus: Während man noch vor ein paar Monaten 3% Zinsen für 10jährige US-Staatsanleihen bekommen hat, gibt es jetzt auch hier keinen Cent mehr.

## ***Das bedeutet für Anleger?***

Dass die ehemaligen „sicheren Häfen“, wie z.B. Staatsanleihen, auf lange Sicht bestenfalls eine Rendite von 0 Prozent erzielen. Nach Inflation und Kosten bedeutet dies für Anleger einen garantierten Verlust! Gerade bei den Kosten – insbesondere beim Thema Guthabengebühren – wird es jetzt viel schneller gehen, als noch vor einiger Zeit prognostiziert. Somit müssen sich Anleger bewegen und können nicht wie früher im „sicheren Hafen“ verweilen und dem Treiben an den Märkten zusehen.

## ***Mit welcher Inflation und welchen Abgaben müssen wir rechnen?***

In einigen Bereichen des täglichen Lebens sehen wir ja bereits einen Anstieg der Inflation. Mittelfristig von 3% Inflation auszugehen, scheint uns erstmal ein guter Richtwert zu sein. Früher wären bei einem Inflationsanstieg auch die Zinsen wieder nach oben angepasst worden – das ist im derzeitigen Umfeld ausgeschlossen. Neben den „Nullzinsen“ und der Inflation wird es mit Sicherheit auch einen Anstieg von Steuern geben. Bei Immobilien ist dies für den Staat relativ leicht umzusetzen, da der Standort fix ist.



## ***Müssen Anlagestrategien in diesem Umfeld angepasst werden?***

Wer einen signifikanten Anteil seines Vermögens in Qualitätsaktien investiert und diese mit physischem Gold abgerundet hat, war in den zurückliegenden Monaten gut aufgestellt und wird auch in der Zukunft das beste Chancen-Risiko-Verhältnis haben. Aber Vorsicht ist geboten – wie uns der Fall Wirecard lehrt. Nicht jedes Aktienunternehmen ist eine Kaufempfehlung. Gerade heutzutage muss man sehr selektiv vorgehen. Bei Anleihen ist das schon lange wichtig, da viele Anlagen in diesem Bereich einfach keine Renditen mehr erzielen, wenn das Zinsniveau auf Null bleibt oder sie bis zum Ende der Laufzeit gehalten werden.

## ***Welche Entwicklung erwarten wir in 2020?***

Grundsätzlich sollte man nur investieren, wenn man langfristig einen Mehrwert erzielen möchte. Kurzfristige Prognosen – und das zeigt uns Corona wieder ganz deutlich – sind nicht möglich. Viel wichtiger ist die breite Struktur. Diese hat im ersten Halbjahr einen stärkeren Rückgang verhindert und wird auch längerfristig einer zweiten Welle oder einem weiteren Abschwung der Wirtschaft standhalten. Durch die Interventionen der Notenbanken bieten sich aber auch Investitionschancen für langfristig orientierte Anleger.

# Unser Blick auf die Welt

*Selbst die besten Virologen der Welt scheinen nicht in der Lage zu sein, die weitere Entwicklung von Corona zu prognostizieren. Deshalb halten wir uns in diesem Bereich auch zurück. Was wir aber heute schon sagen können ist, dass die Pandemie unser Leben in einigen Bereichen nachhaltig verändert hat. Nachfolgend finden Sie ein paar Gedanken dazu. Diese Liste ist nicht abschließend - sie gibt uns aber für unsere heutigen Investitionsentscheidungen wichtige Anhaltspunkte.*

## Konsum und Handel

Mehr Onlinehandel, mehr Insolvenzen und fallende Mieten im Einzelhandel

Rückschlag für „Sharing Economy“ {wie z.B. Auto-Sharing}

Mehr bargeldloser Zahlungsverkehr

## Politik

Umverteilung nimmt zu und dadurch deutlich höhere Steuern u.a. auf Immobilien

Staatlicher Einfluss auf wichtige Branchen wächst

Notenbanken als Retter und Investoren der letzten Instanz vermeiden Kollaps des Finanzsystems

## Arbeit

Homeoffice gewinnt als Zweitarbeitsplatz an Gewicht

Mehr Flexibilität in der Arbeit

Krise macht sichere Jobs bei „Vater Staat“ attraktiver

Höherer Wettbewerb durch steigende Arbeitslosenzahlen

## Tourismus

Menschen überdenken die Art und Intensität des Reisens

Mehr Reisen mit eigenem Auto, weniger Fernflüge

Abschwächung und Veränderung globaler Reiseströme

## Generationen

Mittelbare Kosten der Pandemie belasten jüngere Generation

Demografischer Wandel erhöht die finanziellen Belastungen Jüngerer

Das schafft Fehlanreize in einer Leistungsgesellschaft

## Datenschutz

Gesundheitsschutz kann als Beschleuniger für das Tracken von Handys und die Gesichtserkennung dienen

## Kontakt

Stansch GmbH

Georgstraße 25 : 31675 Bückeberg

TEL 0 57 22 912 91-0 : FAX 0 57 22 912 91-55

kapital@stansch.de : stansch.de

## Impressum

Redaktion Marcel Springer : Redaktionsschluss 02.07.2020

*Diese Publikation dient ausschließlich der Information und stellt kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren oder sonstigen Titeln dar. Sie ersetzt keine individuelle Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Entwicklungen.*